

Wein sah man nur in Städten und bei Beamten, auf Kindtaufen und Hochzeiten. Von Punsch war kaum der Name bekannt.

Man aß von hölzernen, in Städten und Flecken von zinnernen Tellern. Letztere sind gänzlich verschwunden, und das zerbrechliche Steingut nimmt ihre Stelle ein; bald werden auch die hölzernen Teller wenig mehr gesehen werden. Wir wollen diesen Wechsel aber nicht bedauern, wenn nur in den steinernen, englischen oder kellinghusenern so viel ist, daß ein Mensch sich satt essen kann. Man aß mit Messern, jeder mit seinem eignen, und mit einem Löffel, jeder mit seinem eignen. Aß man nicht auch mit einer Gabel? Wo fand man auf dem Lande vor fünfzig Jahren Gabeln im Gebrauch! Damals wußte kein Landmann sich mit einer Gabel bei Tisch zu behelfen. Selbst in Frankreich waren die Gabeln am Ende des 16. Jahrhunderts neu, daß ein Spötter von den vornehmen Essern jener Zeit sagte: „Sie fassen das Fleisch nie mit der Hand an, sondern bringen es mit Gabeln zum Munde, sich über den Tisch beugend und den Hals lang machend.“ Aber was damals am Hofe neu war, ist es jetzt nicht mehr auf den Höfen, und wie lange wird's währen, so faßt kein Bauernknecht mehr das Fleisch und die Wurst mit seinen fingern an! Löffel sind immer im Gebrauch gewesen. Nach der Mahlzeit steckte jeder Tischgenosß den seinigen an der fenstersarge oder an der Wand in der Nähe des Tisches auf. Diese Sitte hat eine Redensart zur Bezeichnung großer Armut in einem Hause gegeben, nämlich die: „Da ist kein Löffel an der Wand.“

2. **Wie man sich kleidete.** Damals gab es noch verschiedene Trachten im Lande, so daß der Wiltferrmarscher, der Dithmarser, der Propsteier, der Wiedingharder und jedermann an seiner Kleidung zu erkennen war. Jetzt kleidet man sich übereins nach einem Schnitt, und man unterscheidet kaum einen Reichen und einen Armen mehr. Besonders sind die silbernen Knöpfe und Schnallen fast wie verschwunden. Auch herrschten in verschiedenen Gegenden verschiedene Farben, da schwarz, da braun, da rot, da blau; auch wurde eine Farbe zuweilen gesehen, die man weiß nannte. Jetzt neigen sich die Kleidungsstücke überall den dunklern Farben zu. In Städten können sich die Augen freuen, wenn sich noch einmal ein blauer oder brauner Kleidrock unter all den schwarzen sehen läßt. Wie viele Landleute tragen auch schon ihren schwarzen Kleidrock, während ehemals alle ihren hell- und dunkelblauen Überrock trugen und in einigen Gegenden die Begüterten, wenn sie im „Staat“ bestens gekleidet waren,